

Wir begleiten Menschen.



St. Josefshaus

Kompetenz für Menschen
im Alter

Einweihung

Villa Schwobthaler



Impressum

Herausgeber

St. Josefshaus Herten
www.sankt-josefshaus.de

Redaktion

Öffentlichkeitsarbeit St. Josefshaus,
Andreas Gräff (verantw.)

Grafisches Konzept, Gestaltung, Layout
Kommunikation & Design, Waldshut
www.kommunikation-design.de

Druck

Druckerei Hornberger, Maulburg
www.hornberger-druck.de

Inhalt

04 | Vorwort Bernhard Späth
Direktor St. Josefshaus Herten

06 | Grußwort Dieter Hillebrand MdL
*Staatssekretär im Ministerium für
Arbeit und Sozialordnung,
Familien und Senioren*

08 | Grußwort Hans-Joachim Schwarz
Bürgermeister

10 | Geschichte der
Villa Schwobthaler

14 | Leben in der
Villa Schwobthaler

18 | Sponsoren und ausführende Firmen



Vorwort

Sehr geehrte Damen und Herren,

eine der großen sozialen Aufgaben unserer Tage ist die Unterstützung von Menschen, die im Alter Hilfe benötigen.

Mit der Umgestaltung der Villa Schwobthaler zu einer Wohngemeinschaft für demente alte Menschen wollen wir dazu einen Beitrag leisten. Wir wenden uns mit diesem Projekt einer immer größer werdenden Gruppe von Menschen mit einem besonderen Hilfebedarf zu. Das St. Josefshaus Herten schöpft dabei aus der Erfahrung einer Einrichtung, die seit 130 Jahren hilfebedürftige, insbesondere behinderte Menschen begleitet.

Wichtig ist uns, eine möglichst passgenaue Hilfe auf der Basis der uns tragenden christlichen Werte zu gestalten. Ferner ist es uns ein Anliegen, die Bereitschaft von Familien und sozialen Netzwerken zu stärken, sich für pflegebedürftige Menschen zu engagieren.

Bei all dem sind wir darauf bedacht, dass unsere Angebote an bereits vorhandene Strukturen anknüpfen, um im Interesse aller die Hilfestruktur zu verbessern und neue Synergien zu erzielen.

So sehen wir in der Villa Schwobthaler und in der Kooperation mit unseren Partnern in Endingen ein weiteres Element im Spektrum von ambulanten und stationären Dienst- und Serviceleistungen, das uns in die Lage versetzt, hilfebedürftigen Menschen ein Angebot zu machen, das die individuellen und persönlichen Wünsche berücksichtigt.

Das St. Josefshaus Herten als Bauträger und der Villa Schwobthaler e. V. als Betreuungsverein sowie die für Pflegeleistungen bereitstehende Sozialstation St. Martin haben in einer beispielhaften Kooperation die Grundlage dafür geschaffen, dass in der Villa Schwobthaler bis zu 12 demenzkranke Menschen zukünftig in einer wohnlichen und familiären Lebenssituation betreut werden können.

Herzlich danken möchte ich allen am Umbau Beteiligten, dem Architekturbüro Walter Hügel, den Fachingenieuren und den ausführenden Firmen, für die gute Koordination des Projektes danke ich Herrn Helmut Eitenbenz und unserem Bereichsleiter Altenhilfe, Herrn Dr. Karl-Heinz Huber. Ein besonderer Dank gilt der Stadt Endingen und dem Land Baden-Württemberg für die Förderung des Projekts im Rahmen der Stadtsanierung sowie der Fernsehlotterie „Die goldene Eins“ für den gewährten Zuschuss.

Bernhard Späth
Direktor St. Josefshaus Herten



Grußwort

Sehr geehrte Damen und Herren,

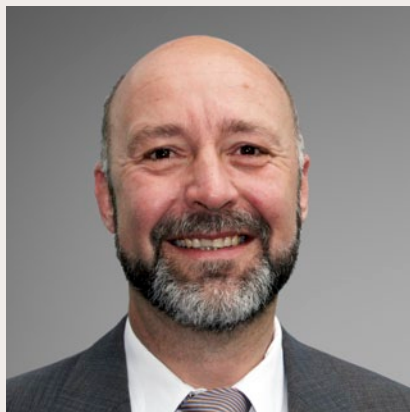
die Villa Schwobthaler, die jetzt eröffnet wird, stellt sich einer außerordentlich wichtigen und zugleich höchst anspruchsvollen Aufgabe. Sie will für demenziell erkrankte Menschen einen Beitrag zur Erhaltung von Selbstständigkeit und Lebensqualität leisten.

Demenzielle Erkrankungen sind mit besonders schwerwiegenden Beeinträchtigungen für die Betroffenen und auch besonders hohen Belastungen für ihre Angehörigen verbunden. Mit der zunehmenden Lebenserwartung ist die Zahl der Erkrankten in den vergangenen Jahren stark gestiegen. In Folge des fortschreitenden demografischen Wandels ist in den kommenden Jahren mit einem weiteren erheblichen Anstieg demenzieller Erkrankungen zu rechnen.

Die Entwicklung demenzieller Erkrankungen stellt damit eine der größten Herausforderungen dar – für die Familien und Angehörigen ebenso wie für die professionellen Dienste und Einrichtungen im Bereich der Altenhilfe und nicht zuletzt auch für die Sozialpolitik. Um diesen Herausforderungen begegnen zu können, brauchen wir ein leistungsfähiges Unterstützungsangebot im ambulanten wie auch im stationären Bereich. Wichtig ist aber auch die innovative Weiterentwicklung der Betreuungsangebote für Demenzkranke.

Mit der Wohngemeinschaft „Villa Schwobthaler“ wird ein solches innovatives Konzept zwischen ambulanter und stationärer Betreuung praktisch umgesetzt. Gerade für Demenzkranke sind überschaubare Gruppen, die Schutz und Orientierung bieten, die soziale Kontakte und aktive Beteiligung fördern, aber auch Privatheit und Rückzug zulassen, besonders wichtig und hilfreich. Dem Trägerverein der Villa Schwobthaler und allen seinen Mitarbeitern wünsche ich viel Erfolg bei der Arbeit. Den künftigen Bewohnern der Villa Schwobthaler wünsche ich vor allem, dass sie dort ein Zuhause finden und sich dort geborgen fühlen werden.

Dieter Hillebrand MdL
Staatssekretär im Ministerium für Arbeit und Sozialordnung,
Familien und Senioren



Grußwort

Sehr geehrte Damen und Herren,

wie stark eine Gesellschaft ist, lässt sich daran messen, wie sie mit ihren Schwächeren umgeht. Das Wohnen für Demenzkranke in der Schwobthaler Villa ist hierfür ein guter Maßstab. Es wird ein geschützter Raum geschaffen, der die Balance zwischen Freiheit und Betreuung hält. So entsteht dort ein Hort der Menschenwürde.

Ausnahmslos allen die sich in dieses Projekt einbringen gebührt großer Dank. So hat das Projekt von der Idee bis zur Verwirklichung viele Unterstützer gefunden. So stellen wir uns in Emden den Herausforderungen.

Mögen sich in der Schwobthaler Villa alle wohlfühlen, die dort ein neues Zuhause finden. Ein Gleiches wünsche ich all denjenigen, die dort Betreuungsleistung erbringen oder sich dort zu einem Besuch aufhalten.

Wir sind stark – wir bleiben es.

Hans-Joachim Schwarz
Bürgermeister

*„Wir wollen uns von niemand
darin übertreffen lassen,
Menschen in den Mittelpunkt
unseres Handelns zu stellen.“*

Aus dem Leitbild des St. Josefshauses

Geschichte der Villa Schwobthaler

Frau Agnes Schwobthaler, Witwe des August Schwobthaler, erzählte mir in Gesprächen, die ich noch zu Lebzeiten mit ihr führte, in fast sibyllinischer Weise von einem großen Erbe, als wollte sie meine besondere Aufmerksamkeit wecken. Nach ihrem Tode setzte mich Notar Höflin zum Testamentsvollstrecker ein und das Geheimnis lüftete sich. Das Ehepaar Agnes und August Schwobthaler hatte dem Herrn Erzbischof von Freiburg aus ihrem Vermögen in Endingen die Villa Schwobthaler mit 60 Ar arrondiertem Gelände vermacht zum Bau eines Kinderheimes.

Der Bedarf hierfür war bereits durch das Kinderheim in Riegel abgedeckt, was mich als Testamentsvollstrecker veranlasste, in einem Gespräch beim damaligen Generalvikar Dr. Schlund sowohl die Erblasser als auch deren Willen nachvollziehbar zu beschreiben.

Das Erzbistum Freiburg nahm das Vermächtnis an und übertrug in Auslegung des Willens der Erblasser das Anwesen der kath. Kirchengemeinde St. Peter. Zunächst führte die Villa ein Schattendasein bis diese unter Stadtpfarrer Neckermann im Jahre 1987 teilweise zum Pfarrzentrum umgebaut wurde.

Anfang der 90iger Jahre hatte die Stadt Endingen den dringenden Bedarf auf einen weiteren Kindergarten. Der Standort bei der Villa war städteplanerisch positiv. So baute die kath. Kirchengemeinde 1994/95 unter Stadtpfarrer Schuler zusammen mit der Stadt auf einem Teilgrundstück von 30 Ar den heutigen Kindergarten St. Elisabeth. Auf einem weiteren Teilgrundstück von 8 Ar

entstand 2006 der Neubau der Sozialstation St. Martin, was als weitere Erfüllung der Vermächtnisgeber bewertet werden darf. Der Grundstückerlös erbrachte der Pfarrgemeinde die Grundstockfinanzierung für die Renovierung und den Umbau des Josefheimes als Pfarrzentrum neben der Kirche.

Mit dem nunmehr möglichen Verkauf der Villa sollte die Grundfinanzierung der anstehenden Restaurierung der St. Peterskirche gesichert werden. Als unmittelbarer Nachbar durch die Sozialstation St. Martin beschäftigte ich mich nachhaltig mit der Frage, welchem Zweck die Villa zugeführt werden könnte. War dies eine einmalige Chance mit einem weiteren Angebot der Altenpflege das Netz der Einrichtungen in Endingen noch enger zu knüpfen? Die von der Sozialstation seit Jahren praktizierte Betreuung von Demenzkranken und deren stets steigende Zahl verfestigten das Ziel, Demenzerkrankten und deren Angehörigen eine weitere Hilfe anzubieten. Zustatten kam uns eine vom zweiten Vorsitzenden der Sozialstation, Herrn Stadtpfarrer Baumgartner, übermittelte Broschüre des Hauses Louise Marillac, Verein „Gemeinsam statt Einsam e.V.“ im Fränkischen. Das neue Heimgesetz des Landes Baden-Württemberg war gerade im Werden. In einem Gespräch bei Herrn Staatssekretär Hillebrand in Stuttgart klärte ich ab, ob ein ähnliches Konzept auch in unserem Lande möglich sei.

Nach dieser Beratung beauftragte die Sozialstation das Architekturbüro Walter Hügel, das bereits die Sozialstation gebaut hatte, mit der Planung für eine Machbarkeitsstudie. Diese war durch die Mitsprache der Denkmalspflege mit Hürden versehen. In der Verwaltung erarbeiteten wir das personelle Konzept und gingen



Familie Schwobthaler

*Am 2. Februar 2009 war der Weg
für eine weitere Einrichtung
der Altenhilfe in Endingen frei.*



auf die Suche nach einem Partner, da die Sozialstation nicht Bauträger bzw. Vermieter sein durfte. Parallel konnten wir beherzte Frauen und Männer gewinnen, – die beiden Kirchen wurden mit ins Boot genommen – die sich zu einem ehrenamtlich engagierten Verein zusammenschließen sollten, um künftigen Hausbewohnern eine „Rundumbetreuung“ anbieten zu können. Für die notwendige Pflege bot sich die Sozialstation St. Martin an.

Durch Vermittlung konnte ich in einem Gespräch den Direktor des St. Josefshauses Herten, Herrn Späth, von diesem Gesamtkonzept mit Machbarkeitsstudie informieren und erhielt alsbald die Zusage, dass das St. Josefshaus Herten an diesem zukunftsorientierten Projekt großes Interesse habe. Begünstigt wurde das Vorhaben dadurch, dass die Villa im Bereich der Stadtsanierung vorgesehen war. Seitens der Stadt wurde volle Unterstützung signalisiert. Ohne diese Unterstützung wäre die Verwirklichung nicht möglich gewesen. Auch ein von der ARD „Ein Platz an der Sonne“ in Aussicht gestellter Zuschuss begünstigte das Vorhaben. Herr Architekt Hügel erhielt den Auftrag, das Objekt nach weiteren sinnvollen Erkenntnissen und auch Wünschen des St. Josefshauses Herten zu überarbeiten.



Helmut Eitenbenz

Am 2. Februar 2009 schlossen die Kath. Kirchengemeinde und das St. Josefs-
haus Herten einen Erbbaurechtsvertrag. Somit schließt sich der Kreis um das Ver-
mächtnis der Eheleute Agnes und August Schwobthaler und der Weg für eine
weitere Einrichtung der Altenhilfe in Endingen war frei.

Während der Bauzeit konnte die Sozialstation ein weiteres angrenzendes
Grundstück erwerben, was die geplante Gartenanlage zu einer parkähnlichen
Anlage werden ließ. Am 19. November 2010 findet in Anwesenheit von Staats-
sekretär Dieter Hillebrand die Einweihung statt. Mit einem ökumenisch gespro-
chenen Segen wird das Haus seiner Bestimmung übergeben.

Helmut Eitenbenz

Leben in der Villa Schwobthaler



Mit dem Projekt Villa Schwobthaler soll für demente alte Menschen aus der Stadt Endingen und den umliegenden Gemeinden ein Hilfeangebot gestaltet werden, welches das gemeinschaftliche Wohnen mit dem Angebot eines betreuten, strukturierten Tagesablaufs und der Organisation der gegebenenfalls nötigen Pflege verbindet. Die einzelnen Elemente dieses Angebotes werden von unterschiedlichen, am Projekt beteiligten Partnern erbracht, die diese im Sinne der Betroffenen bündeln und koordinieren. Diese Aufgabenteilung ist die rechtliche Voraussetzung dafür, dass zukünftig Bewohnerinnen und Bewohner bei der Betreuung und Pflege im Haus ambulante Leistungen nach dem Pflegeversicherungsgesetz in Anspruch nehmen können.

Bereitstellung des Wohnraums

Das St. Josefshaus Herten hat im Jahr 2009 die aus der Gründerzeit stammende Villa Schwobthaler von der katholischen Kirchengemeinde in Endingen erworben und in der Folgezeit für die Nutzung durch eine Wohngemeinschaft für demente alte Menschen umgebaut. Der wesentliche Teil der Maßnahme war der Anbau eines neuen Treppenhauses mit behindertengerechtem Aufzug. Damit werden alle Geschossebenen für die zukünftigen Nutzer des Hauses problemlos erreichbar. Außerdem entstand durch die Herausnahme des innenliegenden Treppenhauses in jedem Geschoss eine attraktive Wohndiele, die als gemeinschaftlicher Wohnraum genutzt werden kann. Im Erdgeschoss befindet sich neben zwei Zimmern für Bewohner der zentrale Aufenthaltsbereich für die Wohngemeinschaft sowie eine Küche zur Versorgung der im Haus lebenden Menschen. Im 1. und 2. Obergeschoss konnten jeweils fünf Einzelzimmer und zwei Bäder gestaltet werden.



Insgesamt verfügt das Haus also über 12 Einzelzimmer. Eine weitere Besonderheit des Hauses ist der große geschützte Garten. In diesen kann man sowohl vom Aufenthaltsbereich, als auch vom Eingangsbereich gelangen und ihn für Spaziergänge nutzen, ohne dass die Gefahr besteht, in den öffentlichen Verkehr zu geraten. Mit der Planung und Bauleitung war das örtliche Architekturbüro Walter Hügel beauftragt. Bei der gelungenen Gestaltung des Hauses und der Außenanlagen haben zahlreiche lokale Handwerksbetriebe mitgewirkt.

Den zukünftigen Bewohnerinnen und Bewohnern steht somit ein hell und freundlich gestaltetes Wohnumfeld zur Verfügung, das die besonderen Bedürfnisse demenzkranker alter Menschen berücksichtigt. Die durchdachte Gestaltung des Hauses unterstützt ein gemeinschaftliches Zusammenleben, das dem in einer großen Familie möglichst nahe kommen soll.

Das zusätzliche Nachbargelände ließ die geplante Gartenanlage zu einer parkähnlichen Anlage werden.

Betreuung und strukturierter Tagesablauf

Der gemeinnützige Verein Villa Schwobthaler will in der Betreuung von Menschen mit Demenz und der Unterstützung von betroffenen Angehörigen zukunftsweisende Wege gehen.

Wir bieten Hilfe an für die Sicherstellung einer rund um die Uhr Betreuung. Die Bewohner, vertreten durch Angehörige oder Betreuer, bilden eine Auftraggebergemeinschaft, die das Leben in der Wohngemeinschaft regelt. Sie entscheidet, wie die Tagesgestaltung sein soll oder welcher Pflegedienst beauftragt wird; sie ist eingebunden bei Entscheidungen über Anschaffungen usw.

Der Verein selbst sieht sich als Koordinator zwischen Vermieter und Mieter/ Bewohner, der Auftraggebergemeinschaft und dem Pflegedienst.

Das Leben in der Wohngruppe wird dem Wohnen zu Hause vergleichbar sein, unterschieden nur in der gemeinschaftlichen Form. Die Bewohner werden in die alltäglichen Aktivitäten eingebunden. Eine großzügig eingerichtete, auf den Bedarf abgestimmte Küche mit integrierter Kochinsel ist nur ein Teil von Arbeitsformen, mit denen Sie, die Bewohner, Kompetenz und Wertschätzung erfahren.

Alltagsbegleiter und Betreuungspersonen sind rund um die Uhr für die Alltagsgestaltung, Betreuung und Grundpflege zuständig. Fachkräfte ergänzen die Versorgung nach individuellem Bedarf. Angehörige können wie ehrenamtlich Tätige Aufgaben für die gesamte Wohngruppe erbringen, z. B. Mithilfe beim Kochen



Blick in den Garten der Villa Schwobthaler

und der Hausarbeit, Begleitung bei Spaziergängen und dabei ein offenes Ohr haben oder das Miteinander Singen und Spielen. Praktikanten und Freiwillige im sozialen Jahr integrieren wir nach Verfügbarkeit.

Immer wieder sind wir in der Vorstandschaft überrascht und dankbar, wie viele Menschen oder Firmen durch spontane Spenden Ihre Unterstützung für unser Projekt zum Ausdruck bringen. Dies gibt uns Mut für die Zukunft, wenn es gilt, den Betrieb der ambulanten Wohngruppe mit Qualität zu garantieren.

Pflege

Sollten im Haus Bewohner leben, die über diese Betreuung hinaus Pflege brauchen, so lässt sich diese im Rahmen der Mieter- und Auftraggebergemeinschaft und mit Unterstützung des Betreuungsvereins organisieren. Dabei sind die Betroffenen frei in der Wahl des dafür infrage kommenden Dienstes. Im Rahmen des Projektes steht allerdings die örtliche Sozialstation St. Martin, deren Gebäude sich auf dem Nachbargrundstück befindet, als ein kompetenter Anbieter für diese Leistungen jederzeit zur Verfügung.

Allen künftigen Bewohnerinnen und Bewohnern wünschen wir, dass sie in der Villa Schwobthaler angenehm und mit viel Freude wohnen und leben.

Sponsoren und ausführende Firmen

Sponsoren

Wir danken herzlich folgenden Firmen und Institutionen für Ihre Unterstützung bei Umbau und Ausstattung der Villa Schwobthaler.

- Eltroplan, Eendingen
- Grisberger, Eendingen
- Herold Heizungsbau, Forchheim
- Hans Oetiker Metallwaren- & Apparatefabrik, Eendingen
- Kath. Sozialstation St. Marin, Eendingen
- Lions Club, Eendingen
- Maier Küchen, Bahlingen
- Möbel-Schau Norsingen, Ehrenkirchen
- Schurter, Eendingen
- TuS Königschaffhausen
- Volksbank Freiburg/Eendingen
- Winterhalter Gastronom, Eendingen
- Wolfgang König, Sasbach

[Logo]

ARD-Fernsehlotterie

Der Stadt Eendingen und dem Land Baden-Württemberg für die Förderung im Rahmen der Stadtsanierung

Ausführende Firmen

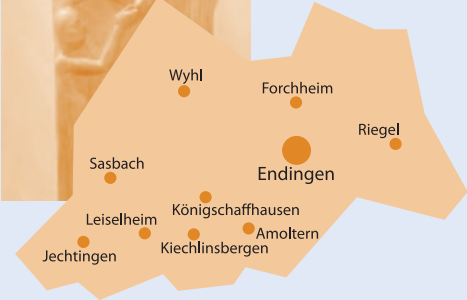
- EAL- Erdbau Abbruch & Logistik
- Firma Becker Gerüstbau
- Firma Brucker Landschaftsbau
- Firma Erhard Gerber
- Firma ETAK
- Firma Georg Strütt
- Firma Herold
- Firma ISOTECH
- Firma Klipfel & Lenhardt Consult
- Firma Maier Küchen
- Firma Miele & Cie
- Firma Miessmer Heizungsbau
- Firma Oskar Waibel
- Firma Pavol Bielcik
- Firma Schätzle Metallbau
- Firma Schindler
- Firma Schöb Fuchs-Treppen
- Firma Seywald
- Firma Stüdle Malerbetrieb
- Firma Thomas Hoch
- Firma Uwe Thoma Gipsergeschäft
- Firma Vetter
- Firma Werner Scheer
- Firma Winterhalter & Maurer
- Hurter
- KONE
- Michael Kaltenbach Dipl. Ing. (FH), Ingenieurgesellschaft für Bauwesen
- Müller Bauelemente
- Peter Gutmann, Steinmetz und Bildhauer
- Planerwerkstatt Hölken & Berhoff
- Ralf Henninger, Bauunternehmen
- Schreinerei Fuhrmann
- Vermessungsbüro Markstein
- Vorhang Lädle
- Walter Hügel, Dipl. Ing. (FH), Architekt und Projektplaner



Was auch passiert:
Wir sind immer für Sie und Ihre
Familie da!



- ✓ Pflegen
- ✓ Betreuen
- ✓ Helfen
- ✓ Beraten



Sozialstation St. Martin
Königschaffhauserstraße 15
79346 Eendingen
Telefon: 076 42 - 913 19-0
Telefax: 076 42 - 913 19-20
www.sozialstation-endingen.de



St. Josefs Haus

Kompetenz für Menschen
im Alter

Altenhilfe St. Josefs Haus
Hauptstraße 1
79618 Rheinfelden

Telefon 0 76 23/470-277
Telefax 0 76 23/741 988 63

info@sankt-josefs Haus.de
www.sankt-josefs Haus.de